

Beteiligte:

André Stohler, IGUR, Table Ronde (neu Verein Rheinpromenade Kleinbasel)
Michelle Bachmann, Projektleiterin Kantons- und Stadtentwicklung (PD)
Dominik Egli, Leiter Stadtreinigung (BVD)
Oberleutnant Stefan Gasser Bezirk Kleinbasel und
Wachtmeister Michel Hostetter Community Policing
Emanuel Trueb, Leiter Stadtgärtnerei
Marc Keller, Kommunikation BVD
Anwesend für Fragen: Eva Baudenbacher,
Oetlingerbuvette, Vivanne Tobler, Anwohnerin



Moderation:

Theres Wernli (Stadtteilsekretariat Kleinbasel)

1 Präsentation von Herr André Stohler (Verein Rheinpromenade Kleinbasel)

André Stohler, IGUR, Table Ronde, Verein Rheinpromenade Kleinbasel informiert über den neuen Verein «Verein Rheinpromenade Kleinbasel». Aufgrund der Absichten des Kantons BS, die Rheinpromenade vom Hafenaerial bis zum Schaffhauser Rheinweg mit «Riviera Feeling» zu vergrössern, haben sich die Verantwortlichen der IG Unterer Rheinweg und aktive Anwohner des Oberen Rheinwegs und des Schaffhauser Rheinwegs zu einem Verein zusammengeschlossen (die **IG Unterer Rheinweg** wird in neuen Verein integriert). Sie erhoffen sich als Verein gegenüber den Behörden und anderen Institutionen mehr Gewicht zu haben. Ihre Ziele sind, die Kleinbasler Rheinpromenade zwischen der Schwarzwaldbrücke und dem Hafenaerial / Uferstrasse lebenswert zu erhalten, Planungen und Projekte des Kantons BS, welche bauliche oder betriebliche Veränderungen der Rheinpromenade zum Inhalt haben zu begleiten und für die Interessen der Anwohnenden und anderen Anspruchsgruppen der Rheinpromenade auch öffentlich zu kämpfen und erforderlichenfalls von den staatsbürgerlichen Rechten Gebrauch machen.



Bei Interesse melden bei info@rheinpromenade-kleinbasel.ch oder Verein Rheinpromenade Kleinbasel, 4000 Basel. www.rheinpromenade-kleinbasel.ch

Rückmeldungen & Fragen:

- Wo ist der Bermenweg?
- **André Stohler:** Der Weg direkt entlang dem Wasser. Wegen dem Bootshafen ist er ab der Dreirosenbrücke zur Uferstrasse geschlossen.
- An welche Verbote hat man bereits gedacht?
- **André Stohler:** Anstelle von Verboten möchten wir Lösungen für ein gutes Miteinander finden.
- **Theres Wernli:** Es geht nicht darum neue Verbote zu erstellen, sondern Lösungen zu finden, wie die bestehenden eingehalten werden können.
- Soll die Strasse bei der Dreirosenbrücke für den Autoverkehr geöffnet werden?
- **André Stohler:** Nein, davon weiss ich nichts.
- Haben Sie sich überlegt, wo die Zuständigkeit in der Regierung ist, wenn kein Verbot vorhanden ist?
- **André Stohler:** Ich bin Anwohner des Unteren Rheinwegs, ich bin nicht Politiker. Wir möchten den Fokus nicht auf die Verbote legen, sondern versuchen die Bedürfnisse der Anwohnenden und Nutzenden unter einen Hut zu bringen, damit alle miteinander und gut leben können. Dies wird schwierig, aber wir möchten den gegenseitigen Respekt ermöglichen.

2 Kampagne #RHYLAX für Respekt und Rücksicht am Rheinbord, Rückblick Saison 2017

Michelle Bachmann, Kantons- und Stadtentwicklung, informiert über die Ziele und das Erreichte der Kampagne «#RHYLAX für Respekt und Rücksicht am Rheinbord» in der Saison 2017. Die Ziele waren, den Respekt und die Rücksichtnahme am Rheinbord zu stärken und die Bevölkerung zu sensibilisieren. Durch die Verbindung von Plakaten mit Socialmedia sollten auch die jüngeren Zielgruppen erreicht werden. Die Plakate ersetzen die bisherigen Respekt-Plakate und setzen mehr auf Ge- als auf Verbote. Zudem waren alle WC-Standorte auf dem Plakat gekennzeichnet. Die Kampagne wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verwaltungsstellen und der IGUR erarbeitet.

Während vier Monaten wurden gemeinsam mit Schwimmregeln der Rheinpolizei elf Plakate am Rheinufer aufgestellt. Bei einer Umfrage am Rhein gegen Ende September kannten 20 von 40 Befragten die Kampagne beim Namen und wussten wofür die Kampagne steht. Beim Zeigen der Plakate erkannten die Allermeisten die Kampagne wieder.

In der Reihe #RHYPLAY wurden in loser Folge Akteurinnen und Akteure am Rhein in einem kurzen Video porträtiert. Ziel dieser Porträts war, dass auf persönlicher Ebene zu einem respektvollen Umgang am Rheinufer sensibilisiert wird.

Die Auswertung von Social Media zeigt, dass fast 9'000 Mal Personen mit den Beiträgen von Rhylox direkt interagiert haben, sei es mit Reaktionen, Kommentaren oder Shares. Zudem wurden 862 Bilder mit dem Hashtag #RHYLAX auf Instagram geteilt. Tausende weitere Likes und Kommentare wurden auf Beiträgen von Nutzerinnen und Nutzern verzeichnet (genaue Zahl nicht messbar) und rund 326'000 Mal wurden die Beiträge von Rhylox auf Facebook und Instagram gesehen. 1031 Personen haben Rhylox abonniert.

Rund 47% der erreichten Personen sind zwischen 18 und 34 Jahre und rund 21% sind zwischen 35 und 44 Jahre alt. Auf Facebook wurden 51% Männer und 49% Frauen erreicht. Auf Instagram waren es 53% Frauen und 47% Männer.

Die Auswertung läuft und die Planung für's 2018 baut auf den Erfahrungswerten vom 2017 auf. Der Social Media Auftritt war zufriedenstellend, die Aufmerksamkeit auf beiden Kanälen nimmt stets zu und Zielgruppe wurde erreicht. Ob die Kampagne auf die Grossbasler Rheinseite ausgeweitet werden soll, wird geprüft.

Rückmeldungen & Fragen:

- Hat die Kampagne etwas bewirkt?
- **Michelle Bachmann:** Die Kommentare zeigen, dass eine Sensibilisierung stattfand. Eine direkte Wirkung ist schwieriger zu messen.
- **Anwohnerin:** Wie z.B. bei der Anti-Rauch-Kampagne braucht es auch hier Zeit, bis sich das Verhalten der Bevölkerung ändert. Es müssen verschiedene Aspekte ineinandergreifen.
- Viele Nutzende der Dreirosenanlage sind der Meinung, dass am Unteren Rheinweg kein Lärm mehr geduldet wird und kommen deshalb auf die Dreirosenanlage. Sie sind der Meinung, hier dürften sie laut sein. Weshalb, wird die Aktion nicht auf die Dreirosenanlage ausgedehnt?
- **Michelle Bachmann:** Wir nehmen diesen Input gerne in die Auswertung auf.

3 Stadtreinigung

- **Dominik Egli, Leiter Stadtreinigung:** Wir hatten einen schönen Sommer und wenn das Wetter schön ist, fällt viel Abfall an. An wenigen Tagen waren auch die Container überfüllt. Da wir den Kehricht der blauen Container leider einfach im Werkhof entsorgen, ohne ihn zu trennen, wollten wir mit den Sammelstellen das Recycling verbessern. Die Abfalltrennung lief zwar gut, aber es haben zu wenig Personen von den Sammelstellen Gebrauch gemacht. Deshalb wird es im Sommer 2018 keine Sammelstellen mehr geben. Die Stadtreinigung wird stattdessen den Kehricht im Nachhinein trennen, bevor wir ihn im Werkhof entsorgen. Ende Sommer 2018 ziehen wir Bilanz über Kosten und Nutzen, dies nicht nur am Rhein, sondern auch an anderen Orten. Wir versuchen den Weg zu finden, wie wir mehr trennen können und es uns billiger kommt.
- Wie trennen Sie den Abfall nachträglich?
- **Dominik Egli:** Wir trennen den Kehricht auf einem Band von Hand. In der Schweiz gibt es nur eine Anlage, die dies automatisch macht.
- Ich möchte der Stadtreinigung für die Sauberkeit, die sie erreichen, gratulieren. Die Zeiten, wann die Container aufgestellt werden, sollten jedoch besser auf das Wetter abgestimmt werden. Sie verpassen jedoch, wann sie die Container aufstellen sollten. Die Aufstell-Termine sollten dem Wetter angepasst werden.
- Über die Sammelstellen wurde schlecht informiert und sie sind zu klein.
- Ich fand die Trennung von Glas, Pet, etc. super. Ich finde, man könnte mehr solche Abfalleimer aufstellen und auffälliger gestalten.



- Die Reinigung nach der Streetparade hat gut funktioniert. Da der Anlass an einem heissen Tag stattfindet und viel getrunken wird, reichen die aufgestellten WCs jedoch nicht aus. Das Aufstellen von genügend WCs sollte Pflicht der Veranstalter sein und von ihnen bezahlt werden.
- **Dominik Egli:** Ich nehme diese Inputs gerne auf.
- Wer macht die Reinigung am Rhein?
- **Dominik Egli:** Die Stadtreinigung. Manchmal auch Schulklassen oder Firmen. In der Regel sind es aber Angestellte der Stadtreinigung.
- An der Oetlingerbuvette gab es keine Sammelstelle. Dort wäre sie jedoch sinnvoll.
- Seit die blauen Container weg sind, hat es zu wenig Abfalleimer.
- Man sollte die Rhylox Kampagne auch für die Abfalltrennung oder Zigarettenentsorgung nutzen.
- Plakate an Containern könnten mit Botschaften für's Recycling werben.
- Für eine Sensibilisierung von Mensch zu Mensch könnten Menschen eingesetzt werden, die andere im Gespräch aufmerksam machen.

3 Diskussion mit allen Gästen

Theres Wernli: *Wie kam es zu der Bepflanzung am Unteren Rheinweg?*

Vivianne Tobler: In der Vergangenheit kamen immer mehr Leute mit Picknickdecken und Grills und haben sich auf dem Grasstreifen niedergelassen. Da es zu viel wurde, haben wir zu dritt ein Email an die Stadtgärtnerei geschrieben und haben gefragt, weshalb die Rabatten nicht bepflanzt werden können. Daraufhin erhielten wir von der Stadtgärtnerei einen Termin für eine Begehung. Die Stadtgärtnerei erläuterte uns, was möglich ist und wir erhielten bereits drei Tage später ein Protokoll und die entsprechenden Pläne. Nach diesen Plänen wurde enorm schnell bepflanzt. Die Pflanzen wurden so gepflanzt, dass niemand mehr hinsitzen kann. Die Aktion hat viel gebracht. Die Leute setzen sich wieder ans Bord oder grillen bei den Bänken. Vorher haben sie wegen dem Schatten den Platz unter den Bäumen gewählt. Bis jetzt wurden die Pflanzen nicht beschädigt. Die Rabatten werden jedoch oft als Abfalldeponie genutzt.

Theres Wernli: *Herr Trueb, wie ist Ihre Erfahrung am Rhein?*

Emanuel Trueb: Bis jetzt hat es gewirkt.

Theres Wernli: Könnte man nicht alles bepflanzen? Es war ja mal alles bepflanzt.

Emanuel Trueb: Es war nicht immer alles bepflanzt. Die Rabatten wurden erst im 1970, in der Zeit der «Grün 80» erstellt. Der Aufwand für die Betreuung der Rabatten war aber zu gross. Die Pflanzen waren schlecht gewählt und ungeeignet für die dortige Nutzung. Deshalb hat man die Rabatten mit Rasen versehen. Nun haben sich die Zeiten geändert und wir möchten, dass sich die Leute ans Bord setzen.

Auf den Hilferuf konnten wir schnell reagieren, weil wir dies sowieso geplant hatten. Nun werden wir auswerten müssen, wie sich die neue Gestaltung bewährt. Wir möchten eine Aufenthaltsqualität und eine Lenkung. Was wir nun gemacht haben, ist eine Notlösung.



Anwohner: Blumen könnten das ganze Jahr eine Aufwertung der Promenade sein, es sind ja nicht nur im Sommer Leute da.

Emanuel Trueb: Der Wunsch nach Blumen wird immer wieder an uns herangetragen. Für das Publikum am Rheinweg brauchen wir aber eine Bepflanzung, die etwas aushält.

Anwohner: Am Oberen Rheinweg gibt es auch nur robuste Pflanzen. Könnte man nicht abschnittsweise auch Blumen pflanzen? Für die Touristen wäre es ein schönes Bild.

Emanuel Trueb: Die Blumen sind teuer und bedingen besondere Standorte. Sie brauchen den ganzen Tag Sonne und müssen so geschützt sein, dass keine Velos, Hunde etc. hineingelangen. Wir betreiben in der ganzen Stadt sieben Wechselflorstandorte, die wir mit viel Mühe gestalten und besonders pflegen. Am Rheinweg sind die Bedingungen dafür nicht gegeben.

Anwohner: *An der Wiese ist es am Morgen immer sauber.*

Theres Wernli: *Die Stadtreinigung reinigt auch dort jeden Tag.*

Theres Wernli: Wir möchten mehr öffentliche Grillstellen am Rhein.

Marc Keller: Ich kann im Moment nicht sagen, wie es mit den Grillstellen weitergeht.

Theres Wernli: Wo es Elektrogrills gibt, sind sie ein Erfolg.

Eva Baudenbacher: Die Meinungen gehen weit auseinander. Die Nutzung hat anfangs sehr gut funktioniert. Nun reicht der eine Grill einfach nicht mehr aus. Die Leute stehen reihenweise an. Dazu sind sie nicht mehr bereit. Das private Grillen hat dadurch wieder zugenommen. Die Grillstellen würden das private Grillen mindern, wenn es genügend gäbe. Die Kosten halten sich für einen privaten Betrieb im tragbaren Bereich, deshalb sollte die Stadt die Kosten auch tragen können.

Emanuel Trueb: Vor ein paar Jahren haben Leute zum Grillen in Parkanlagen die Einweggrills verwendet. Inzwischen haben sich die Grills, die sich vom Boden abheben etabliert und das Grillen im Park hat sich kultiviert. Gegen kultiviertes Grillen hat niemand etwas.

Anwohnerin: Der Grill bei der Buvette hat Situation entspannt. Er ist gut gestellt, der Rauch zieht die Strasse runter. Mehr Grills würden Situation weiter entspannen.

Vivianne Tobler: Die Grills haben aber auch zu Konflikten geführt, weil zu viele einen Grill benutzen wollen.

Theres Wernli: Wann wird der Bermenweg von der Dreirosenbrücke bis zur Uferstrasse geöffnet?

Marc Keller: Wir wünschen auch, dass man von der Dreirosenbrücke bis zum Hafen laufen könnte. Das Problem ist der Bootshafen. Wir arbeiten daran, dass der Weg begehbar wird und die Schifflanlegeplätze verlegt werden. Neue Standorte zu finden, ist aber nicht ganz einfach. Alle Beteiligten möchten eine durchgehende Begehung, aber es kostet und ist organisatorisch nicht einfach zu realisieren.

Weiter ist auch die Hafentram ein Problem, welche bis unter die Dreirosenbrücke führt. Ich kann Ihnen z.Z. keinen Termin für die Öffnung des Bermenwegs nennen.

Theres Wernli: Wie soll die Nachtruhe hergestellt werden?

Stefan Gasser: Wir können den Schalter nicht einfach um 22 Uhr drehen und dann ist Ruhe. Unsere Arbeit beginnt, nach den Betriebszeiten der Buvetten. Dann sind wir oft konfrontiert mit alkoholisierten Personen, die ein anderes Lärmempfinden haben, als die, die versuchen zu schlafen. Wir versuchen vor allem bereits am Nachmittag zu sensibilisieren, indem wir vor Ort sind und in den direkten Kontakt treten.

Stadtteilsekretariat Kleinbasel, Klybeckstrasse 61, 4057 Basel, T: 061 681 84 44, Mail: hallo@kleinbasel.org

Anwohner: Basel ist die einzige Stadt, die eine Bootseinfahrt mitten in der Stadt hat. Ich habe dieses Jahr mehrmals Autos beobachtet, die Boote dort durch die Menschenmenge einwässerten. Mir erschien dies sehr gefährlich.

Anwohner: An heissen Tagen sind die Strassen zum Rhein wegen dem Suchverkehr verstopft. Könnte man an solchen Tagen die Strassen von der Klybeckstrasse her sperren?

Michel Hostetter: Für die Führung des Verkehrs und die Parkplätze ist das Amt für Mobilität zuständig, nicht die Polizei. Sollte es ein Fahrverbot geben, werden wir kontrollieren.

Emanuel Trueb: Ich möchte dieses Anliegen entgegennehmen. Die geschaffenen Angebote sind nicht nur für Basler attraktiv. Wir haben das Bewusstsein für die Problematik und müssen auf der Planungsebene Lösungen finden.

Anwohner: Eigentlich wäre vieles verboten – Fahrrad fahren, Littering, Nachtlärm... – doch bis die Polizei vor Ort ist, sind die Verursachenden weg. Deshalb wären zivile Patrouillen sinnvoller, weil man sie nicht schon früh erkennt. Die Frage dabei ist jedoch, ob zivile Polizisten büssen dürfen?

Michel Hostetter: Ordnungsprobleme dürfen wir nur aussprechen, wenn wir uniformiert sind, ausser bei Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Am Rhein gibt es regelmässig zivile Patrouillen.

Anwohner: Im Winter nimmt das Drogendealen zu. Was soll man tun, wenn man es sieht?

Michel Hostetter: Rufen Sie an, wir sind dankbar um Hinweise. Es gibt jedoch auch andere Orte, wo gedealt wird.

Anwohner: Im Kanton Baselland sind Quartiere nur für den Zubringerdienst gestattet. Könnte man dies nicht auch in den Strassen an den Rhein umsetzen?

André Stohler: Es gab mal eine Petition für das Fahrverbot im Sommer. Kleine Schritte bringen grosse Ergebnisse. Wir sind am Diskutieren, wie wir dies bewerkstelligen wollen.

Theres Wernli: Was passiert mit dem Schneeablageplatz?

Marc Keller: Die Auflösung der Parkplätze auf dem Schneeablageplatz hat mit der Petition «Flanieren statt Parkieren» zu tun, die eingereicht wurde. Diese wollte bewirken, dass die Parkplätze aufgehoben und ein Platz mit Aufenthaltsqualität ermöglicht wird. Es besteht ein Interessenskonflikt zwischen Leuten die flanieren und sich am Rhein aufhalten wollen und Personen, die durch den Parkplatzerhalt verhindern wollen, dass sich dort auch Leute zum Grillen und Verweilen aufhalten. Zurzeit bearbeiten wir die Einsprachen. Dass unsere Kommunikation mit den Anwohnenden kritisiert wurde, können wir nachvollziehen. Dies würden wir rückblickend besser machen.

Ausblick

Bitte alle Anliegen dem Stadtteilsekretariat oder dem Verein Kleinbasler Rheinpromenade melden. Eine nächste Veranstaltung wird nach Bedarf durchgeführt.

Vielen Dank für die engagierte Diskussion!

27.11.2017_Protokoll_Anwohnerinfo Unterer Rheinweg/STS KB/nt/tw